



Treffpunkt „Menschen in Not“

Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit

JAHRESBERICHT

2019



Die Grundlage unserer Arbeit ist das Matthäusevangelium:

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.

Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.

Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.

Ich war krank, und ihr habt mich besucht.

Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Mt 25,35-36



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des Treffpunkts „Menschen in Not“,

ein großes Ereignis wirft seinen Schatten voraus. 2020 wird der Treffpunkt sein 25-jähriges Bestehen feiern. Vieles ist in diesen Jahren passiert und unsere Arbeit ist stets umfangreicher geworden. Die Entwicklung der letzten 12 Jahre durfte ich persönlich miterleben und gestalten.

Seit 2010 haben wir jährlich in der Wärmestube rund 17.000 bis 18.000 Besuche. Ein Wachstum in diesem Bereich ist nicht mehr möglich, da der Tagesaufenthalt an den meisten Tagen zum Mittagessen sowieso bis zum letzten Platz besetzt ist. Unsere Beratungsstellen wurden im vergangenen Jahre erstmals von deutlich über 300 Klienten genutzt. Zum Vergleich 2009 fragten hier lediglich 137 Personen um Hilfe, dies ist fast eine Verdreifachung der Klientenzahl. Untermuert wird dies, von der Anzahl der Postfächer, die bei uns im Haus genutzt werden. Obdachlose und wohnungslose Menschen haben keinen Briefkasten in dem sie Post empfangen können. Aktuell haben wir rund 100 Personen welche dieses Hilfsangebot nutzen. Unser begleitetes Wohnen wurde schon 2009 von 3 auf 5 Plätze ausgebaut und seither stand zu keinem Moment ein Zimmer über einen längeren Zeitraum leer.

All die Zahlen und Entwicklungen verdeutlichen Obdachlosigkeit und Armut ist in den vergangenen Jahren nicht weniger geworden. Es bedarf der Unterstützungsangebote des Treffpunkts mehr denn je!

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne den unermüdlichen und persönlichen Einsatz unserer Ehrenamtlichen. Viele sind dabei schon über ein Jahrzehnt aktiv für „Menschen in Not“ und drei unserer freiwilligen Helfer unterstützen den Treffpunkt seit einem viertel Jahrhundert bzw. haben den Treffpunkt damals mit gegründet. Ich habe großen Respekt vor dieser beeindruckenden Leistung. Ebenso unverzichtbar ist die Unterstützung der vielen Sach- und Geldspender für den Treffpunkt „Menschen in Not“. Nach wie vor ist unsere Einrichtung überwiegend spendenfinanziert und ohne die finanzielle Großzügigkeit viele Bürger, Firmen, Institutionen und Gruppierungen aus Bamberg und dem Umland würde es den Treffpunkt „Menschen in Not“ nicht geben.

Der abschließende Dank richtet sich an unsere vier Träger, welche seit vielen Jahren zum Wohle des Treffpunkts engagiert zusammenarbeiten, sowie an die Stadt Bamberg und das Land Bayern für die gewährte finanzielle Unterstützung.

Ihnen allen gilt heute mein besonderer Dank. Mögen Sie auch im nächsten Vierteljahrhundert dem Treffpunkt „Menschen in Not“ so verbunden bleiben.

Peter Klein
Einrichtungsleiter

Über uns	4
Wärmestube	5
Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene	6
Beratungsstelle/Begleitetes Wohnen	7
Umfragen.....	8
Ehrenamtliche Arbeit im Treffpunkt.....	12
Interview zum 25-jährigen Bestehen	13
Bilder	14



1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement in christlichen Gemeinden mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlicheninitiative „Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not“, der „Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e.V.“ und das „Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.“ als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände. Im Juni 2016 schloß sich der „Bayerische Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V.“ dem Bündnis für „Menschen in Not“ an.

2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg,
Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95
Email: menschen-in-not@caritas-bamberg.de
Internet: www.menscheninnot-bamberg.de
Seit 2011 gibt es über den Treffpunkt „Menschen in Not“ auch eine eigene Facebook-Seite.

3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch



ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche und begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den §§ 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 70.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Seit Juni 2016 befindet sich die Zentrale Beratungsstelle für Straftentlassene in unserem Haus. Hierfür erhalten wir vom Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. einen Förderbetrag.



Wärmestube

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird sowohl von Obdachlosen als auch von Armut betroffenen Personen gerne genutzt. Unsere Wärmestube ist das Herzstück unserer Einrichtung.

Obdach- und Wohnungslosen ersetzt sie ansatzweise die eigene Wohnung. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, sich bei uns kostenlos mit Essen und Getränken zu versorgen. Wir bieten von Montag bis Freitag unseren Gästen in der Wärmestube ein warmes Mittagessen an; jeweils mittwochs sind wir Gäste in der Kantine der Stadtwerke Bamberg. Obdachlose haben bei uns die Möglichkeit zu duschen und ihre Wäsche zu waschen. Sie können ein Postfach bei uns eröffnen um Briefe zu empfangen oder sich in der Kleiderkammer mit neuer Kleidung eindecken. Wer möchte, kann sich tagsüber während der Öffnungszeiten in unserem Ruheraum zurückziehen.

In einem wohlhabenden Land wie Deutschland bedeutet Armut Ausgrenzung. Die meisten unserer Gäste, die über eine eigene Wohnung verfügen, sind alleinstehend. Für sie bedeutet der Aufenthalt in der Wärmestube, dass sie nicht alleine sein müssen. Die Gäste können sich miteinander unterhalten, Karten- oder Brettspiele spielen und können so Gemeinschaft erleben. Um Geld zu sparen wird besonders das Essensangebot bzw. die Kleiderkammer geschätzt.

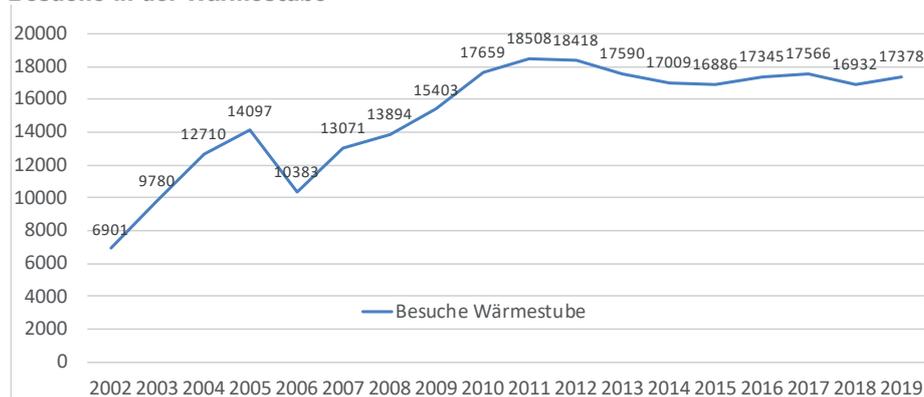
Jedes Jahr gibt es nennenswerte Ereignisse im Treffpunkt. Besonders in der Vorweihnachtszeit fanden viele Veranstaltungen statt. So feierten wir auf Einladung

der Stadtwerke Bamberg in deren Kantine - wie schon seit vielen Jahren - eine gemeinsame Adventsfeier. Wir erhielten Besuch von Erzbischof Ludwig Schick und die Albert-Blankertz-Schule in Redwitz brachte unseren Gästen individuelle Geschenke. Auch im gesamten Jahresverlauf gab es Besonderes. Im Januar spendete die JB-Stiftung ein Spanferkel zum Mittagessen und der Partyservice Oppelt Delicatering kochte zweimal für unsere Gäste. Im Mai veranstaltete die Berufsfachschule Mariahilf ein Frühlingsfest für unsere Besucher und anlässlich des 3. Welttages der Armen am 17.11.2019 kochten unsere Ehrenamtlichen für Bedürftige ein tolles Drei-Gänge-Menü.

Höhepunkt des Jahres war sicherlich wieder die Weihnachtsfeier an Heiligabend im Jugendkulturtreff „ImmerHin“. Wie jedes Jahr wurde die Veranstaltung in Kooperation mit den Kollegen aus der Jugendarbeit veranstaltet. Die ca. 20 ehrenamtlichen Helfer durften an diesem Abend rund 120 obdachlose und bedürftige Gäste willkommen heißen. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch den Inner-Wheel Club Bamberg, den beiden Hochschulgemeinden und vielen Bamberger Bürgern. Das Festessen organisierte und finanzierte in diesem Jahr die JB-Stiftung. Die Veranstaltung wurde von Erzbischof Schick und Bürgermeister Metzner besucht. Wie in den vergangenen Jahren übernahm der Oberbürgermeister die Getränkerechnung.

Im Jahr 2019 wurden in der Wärmestube insgesamt 17.378 Besuche gezählt. Das entspricht dem Niveau der Vorjahre. Der Tagesaufenthalt wird an Wochentagen durchschnittlich von 50 - 70 Personen besucht. An den Wochenenden kommen 20 - 25 Gäste pro Tag in den Treffpunkt. Auch im vergangenen Jahr wurden von unseren Ehrenamtlichen wieder über 8.000 warme Mittagessen für unsere Gäste zubereitet. Etwa 100 Personen unterhalten bei uns ein Postfach.

Besuche in der Wärmestube





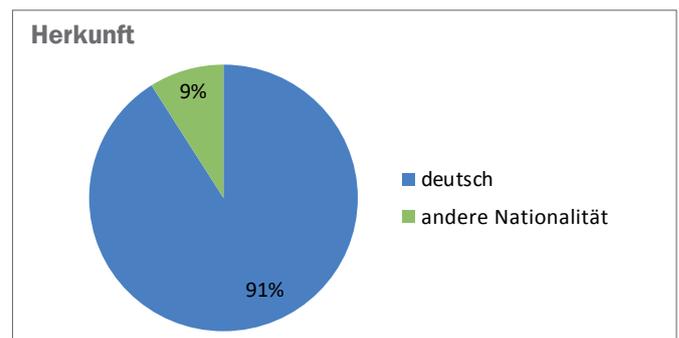
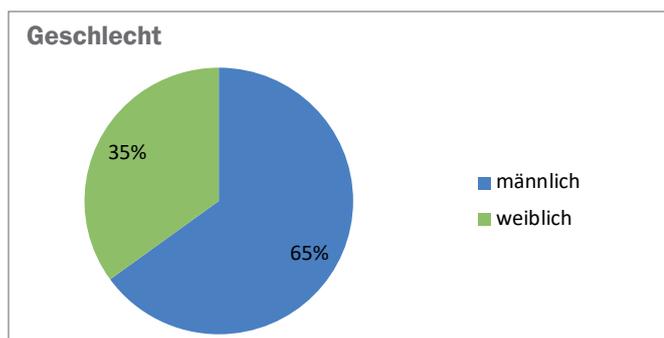
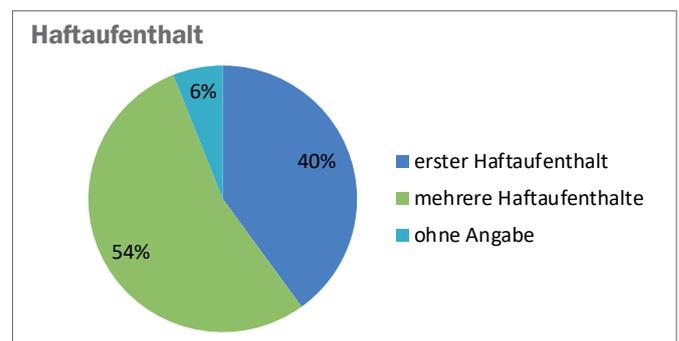
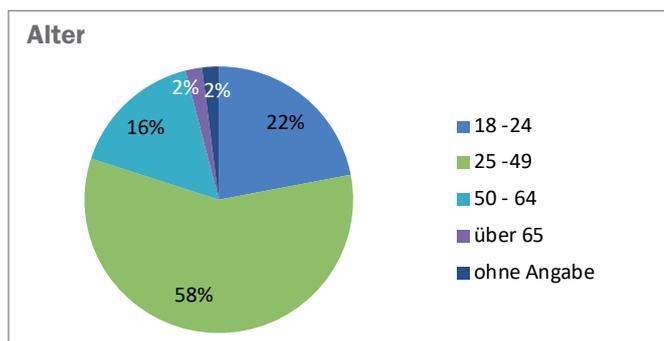
Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene

Seit dem 01.06.2016 ist dem Treffpunkt „Menschen in Not“ die „Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene“ angegliedert. In Bayern gibt es in vielen größeren Städten „Zentrale Beratungsstellen“. Diese werden vom Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. (kurz: BayLGB) betreut und finanziert. Für die Bamberger Beratungsstelle stehen zehn Wochenstunden zur Verfügung. Der Treffpunkt „Menschen in Not“ erhält dafür eine Vergütung und der Landesverband ist dem Kuratorium der Einrichtung beigetreten.

Im Zentrum des Aufgabenbereichs steht das sogenannte Übergangsmanagement. Wir beraten bei Bedarf einmal wöchentlich Gefangene in der JVA Bamberg, die kurz vor der Entlassung stehen und begleiten diese persönlich nach Haftende. Das zentrale Problem ist das Fehlen einer eigenen Wohnung. Immer wieder erleben wir, dass Strafentlassene schneller eine Arbeit finden als eine neue Wohnung. Darüber hinaus unterstützen wir Strafentlassene in vielen anderen Bereichen wie der Beantragung von Sozialleistungen, dem Umgang mit Ämtern und Behörden, der Vermittlung zu anderen Beratungsstellen, beispielsweise Sucht- oder Schuldnerberatungen, sowie der Hilfe bei finanziellen Problemen.

Die Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Strafentlassene können selbstverständlich zusätzlich die Angebote der Wärmestube wie die kostenlosen Essensangebote, ein Postfach oder die Kleiderkammer nutzen.

2019 begleiteten wir 111 (+25) Klienten. Insgesamt fanden 38 (+5) Sprechstunden in der JVA Bamberg statt und wir führten dort 115 (+7) Beratungsgespräche. In der Beratungsstelle fanden 221 (+79) Gespräche statt. 45 (-9) Postfächer wurden für strafentlassene Menschen eröffnet. Insgesamt wurden 158 (+74) Beihilfen an Betroffene ausbezahlt. Ein Großteil der Strafentlassenen wird weitgehend mittellos entlassen und bis Sozialleistungen bezahlt werden dauert es oft mehrere Wochen. Die Beihilfen dienen daher oft der Überbrückung bis zum ersten Geldeingang. Die Zahlen belegen deutlich ein nochmals gestiegenes Interesse an unseren Angeboten.



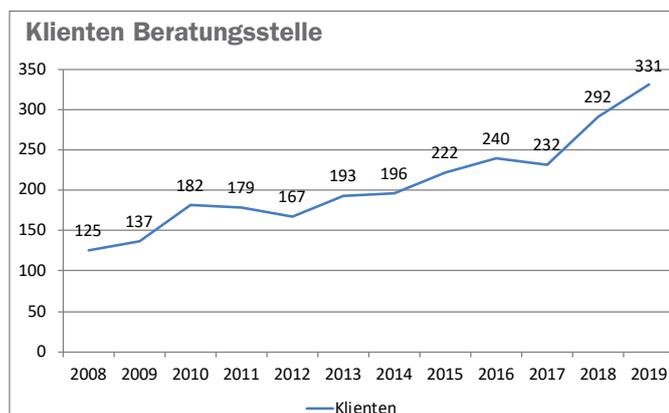
Begleitetes Wohnen

Das Begleitete Wohnen hat das Ziel, obdachlosen Männern den Übergang von oft jahrelangem Leben auf der Straße hin zu einer eigenen Wohnung zu erleichtern bzw. Menschen, die erst kürzere Zeit ohne eigene Wohnung leben, vor einem Abdriften in eine sich verstetigende Obdachlosigkeit zu bewahren.

Ausgeprägte Suchterkrankungen bzw. psychische Probleme sind ein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in die Wohngruppe, da die Bewohner durch den Sozialarbeiter der Einrichtung nur punktuell betreut werden können. Die Zimmer sind möbliert und es steht eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung.

Im Idealfall dauert der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft 6 - 12 Monate. In der ersten Phase sollen sich die Bewohner an das eigene Zimmer gewöhnen und entsprechende Anträge auf Transferleistungen stellen. Oft wird dies erschwert, da die ehemals Obdachlosen keinerlei persönliche Unterlagen haben, häufig nicht einmal einen gültigen Personalausweis. In der zweiten Phase steht die Wohnungs- und Arbeitssuche im Vordergrund. Bedingt durch die schwierige Situation auf dem Bamberger Wohnungsmarkt ist der Verbleib in der Wohngruppe oft deutlich länger.

Wie in den vergangenen Jahren, waren alle Zimmer durchgehend besetzt. Darüber hinaus wird eine Warteliste geführt.



Beratungsstelle für Obdachlose

Neben der neuen Zentralen Beratungsstelle für Straftatlassene befindet sich seit vielen Jahren im Treffpunkt eine Beratungsstelle für wohnungslose Menschen. Wir beraten aber auch die regelmäßigen Besucher unserer Wärmestube, die eine eigene Wohnung besitzen.

Leitende Prinzipien im Umgang mit dem Ratsuchenden sind das Prinzip der „Freiwilligkeit“, d.h. die Klienten kommen stets auf eigenen Wunsch zu uns in die Beratung, verbunden mit dem Prinzip der „akzeptierenden Haltung“ gegenüber unseren Klienten. Jeder Ratsuchende entscheidet für sich selbst, ob und was er in seinem Leben verändern möchte. Gemeinsam versuchen wir dann die Situation des Betroffenen zu verbessern.

Es gibt zwei zentrale Themen, die in der Beratungsstelle im Fokus stehen. Als erstes stellt sich immer die Frage nach der derzeitigen Unterkunftssituation. Hat der wohnungslose Mensch einen Platz, an dem er übernachten kann oder ist eine Einweisung in eine Notunterkunft erforderlich. Oft übernachten Wohnungslose bei Freunden oder Verwandten, manche schlafen in einem Gartenhaus, dem Auto oder Wohnwagen und einige ziehen ein Leben auf der Straße einer Notunterkunft vor.

Das zweite wichtige Thema ist das Einkommen. Bezieht der Obdachlose eine Form von Transferleistungen oder hat er vielleicht sogar ein eigenes Erwerbseinkommen? In vielen Fällen werden die Klienten der Beratungsstelle bei der Beantragung von SGB II (Arbeitslosengeld II) bzw. SGB XII-Leistungen (Sozialhilfe) unterstützt. Durch den Bezug dieser Grundsicherungsleistungen ist der Betroffene in der Regel krankenversichert.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche andere Problemfelder, die wir gemeinsam mit unseren Klienten bearbeiten, oft in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen oder Institutionen. Häufig geht es um psychische Probleme und Suchterkrankungen, Fragen zum Thema Straffälligkeit oder finanzielle Schwierigkeiten. Grundsätzlich sind die Fragestellungen so vielfältig wie das Leben.

Im Jahr 2019 haben insgesamt 331 (+39) Menschen unseren Rat gesucht und wurden von uns begleitet. Das ist die höchste Nachfrage nach Beratung die wir jemals hatten und ist ein Indiz für den für unsere Klientel problematischen Wohnungsmarkt in Bamberg. Diese Zahl beinhaltet auch die 111 (+25) Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Straftatlassene. Es ist zudem erwähnenswert, dass die unzähligen Kurzberatungen, die oft auch in der Wärmestube oder telefonisch stattfinden, statistisch nicht erfasst werden.



Umfrage zur Besucherstruktur

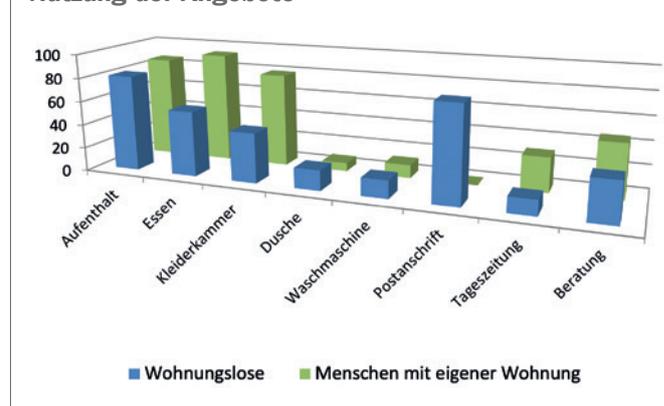
Zum zwölften Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt durchgeführt. Ziel der Befragung war es herauszufinden, wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym, freiwillig und wurde im Oktober 2019 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt. Insgesamt nahmen 174 Personen an der Umfrage teil. Erstmals seit Beginn der Umfrage war die Zahl der wohnungslosen Personen auf 104 angestiegen.

Da der Treffpunkt von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird (wohnungslosen bzw. von Armut betroffenen Menschen) wurde die Umfrage für beide Personenkreise getrennt ausgewertet.

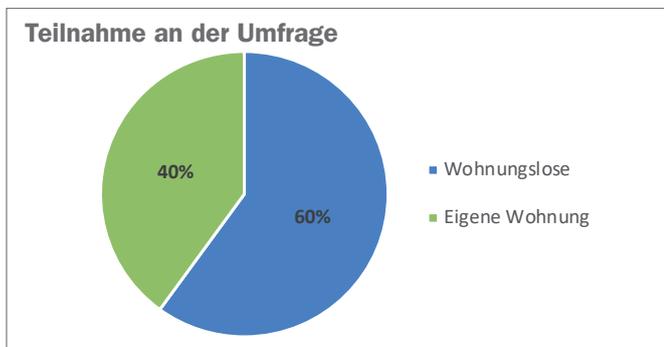
Bemerkenswert bei den wohnungslosen Gästen ist, dass 70 % der Befragten über eine Form von Einkommen verfügen (ALG II 49%, ALG I 3%, Sozialhilfe 2%, Rente 8%, Erwerbseinkommen 8%). Dies verdeutlicht, dass viele Mitbürger trotz staatlicher Transferleistungen bzw. eigenem Einkommen am Wohnungsmarkt nicht konkurrenzfähig sind. Lediglich 6 % gaben an ohne Unterkunft zu sein und fast 60 % der Wohnungslosen leben bei Freunden und Bekannten. Der Anteil wohnungsloser Frauen ist mit 25 % ebenfalls recht hoch, setzt aber den Trend der letzten Jahre fort.

Die Zahlen des Personenkreises mit eigener Wohnung entsprechen etwa denen der Vorjahre und es sind keine deutlichen Veränderungen bzw. Trends abzulesen. Generell kann festgehalten werden, dass die meisten Nutzer des Treffpunkts mit eigener Wohnung arm und alleinstehend sind. Auffällig ist lediglich, dass die Zahl der Gäste, die Rente beziehen, über die Jahre kontinuierlich gestiegen ist und mittlerweile bei 44 % (+9 % zum Vorjahr) liegt.

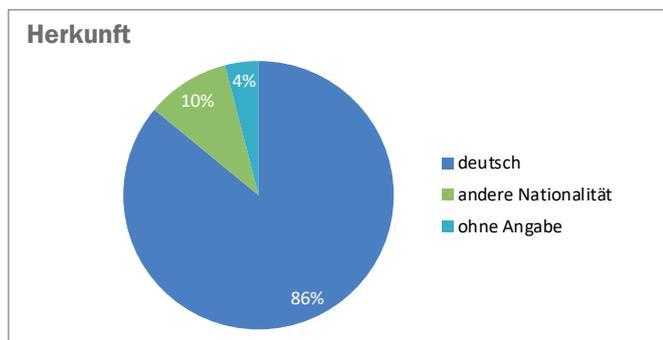
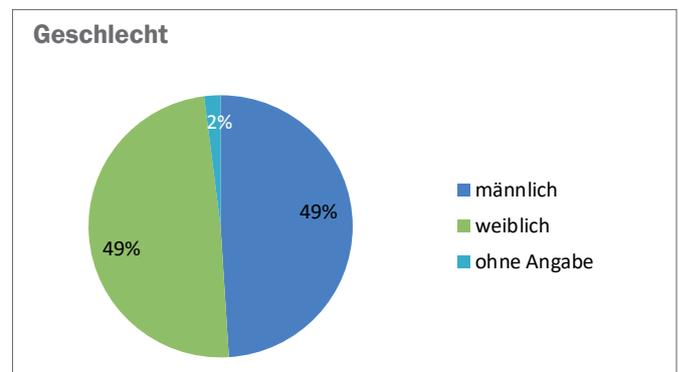
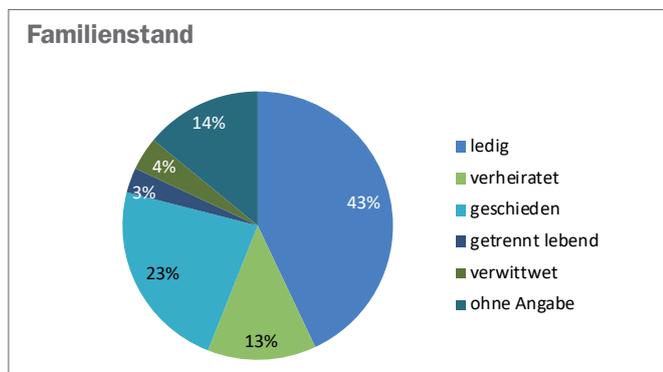
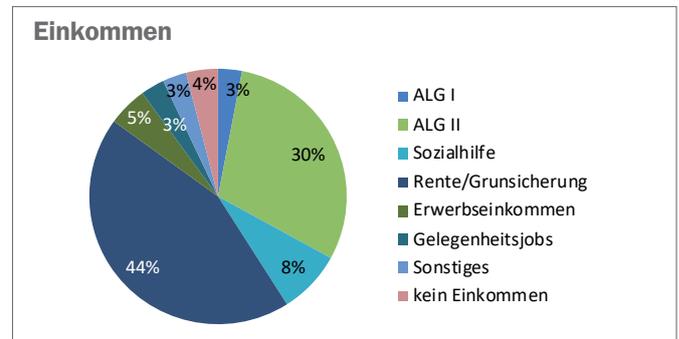
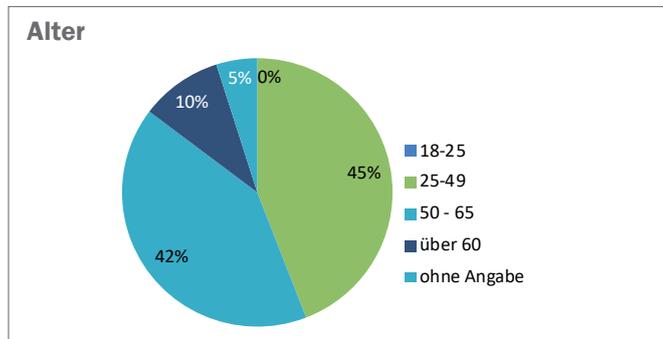
Nutzung der Angebote



Teilnahme an der Umfrage

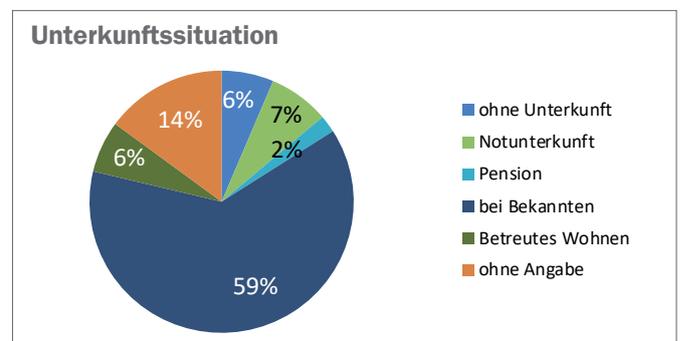
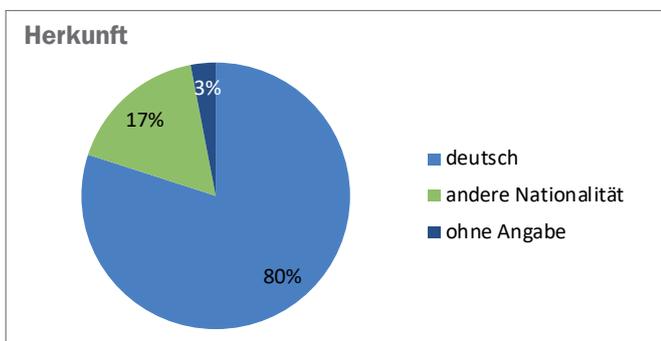
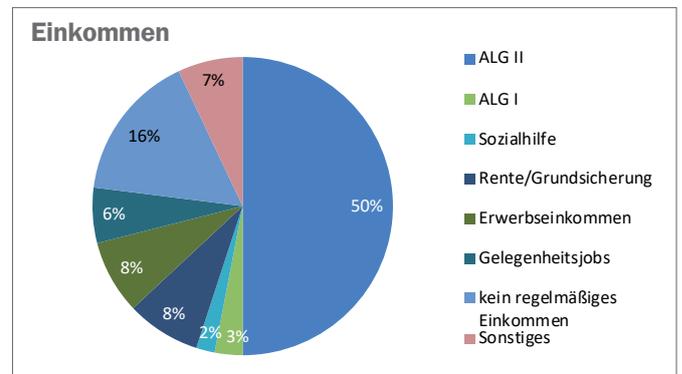
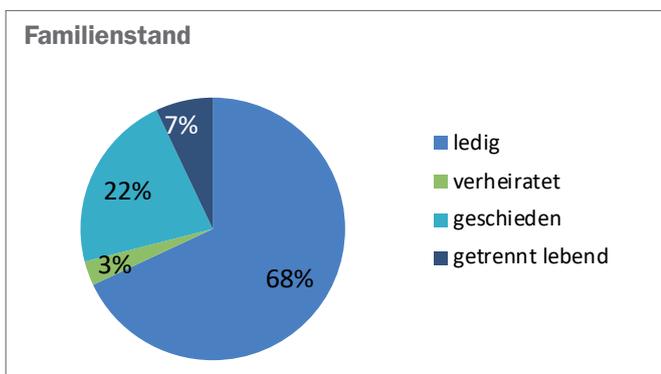
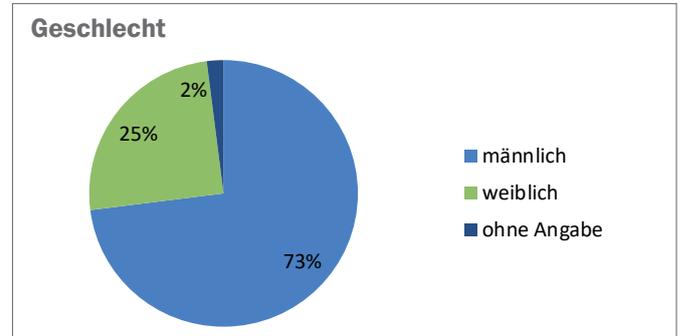
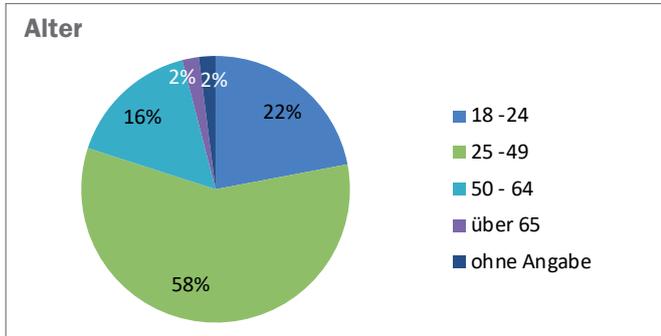


Eigene Wohnung



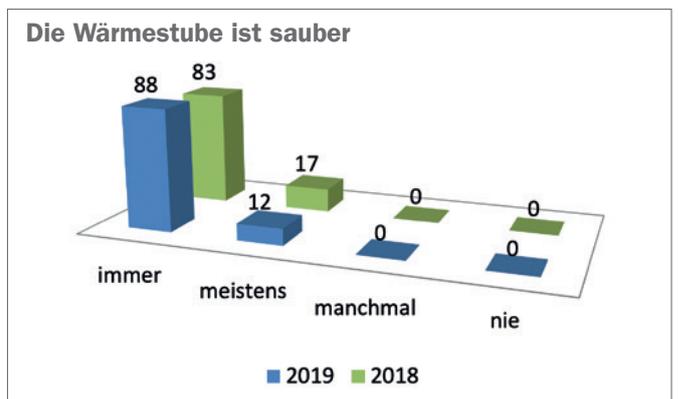
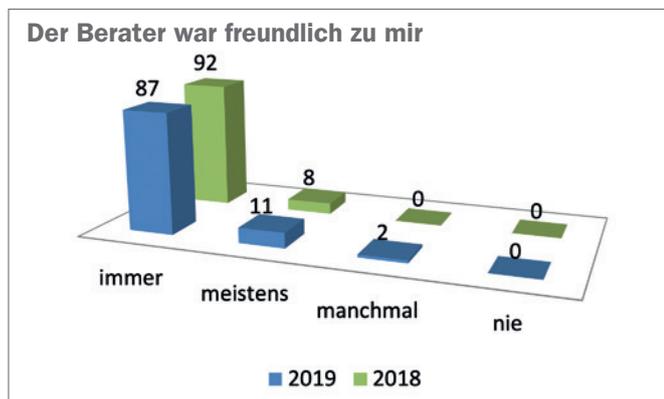
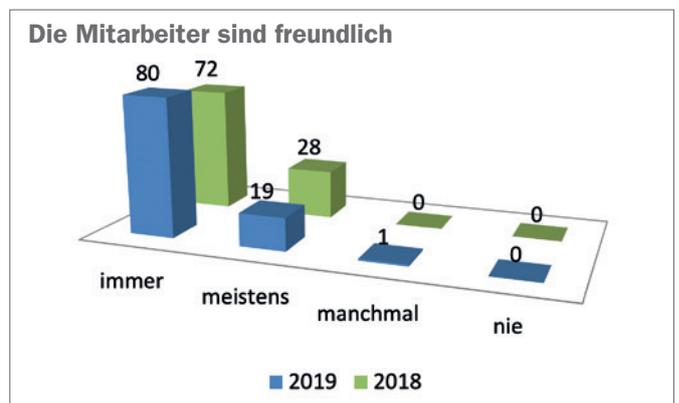
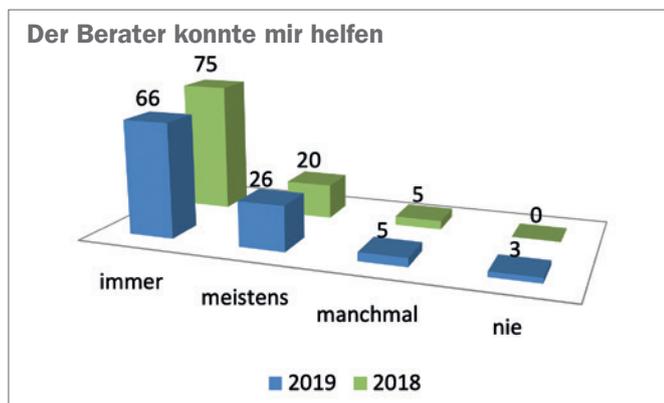
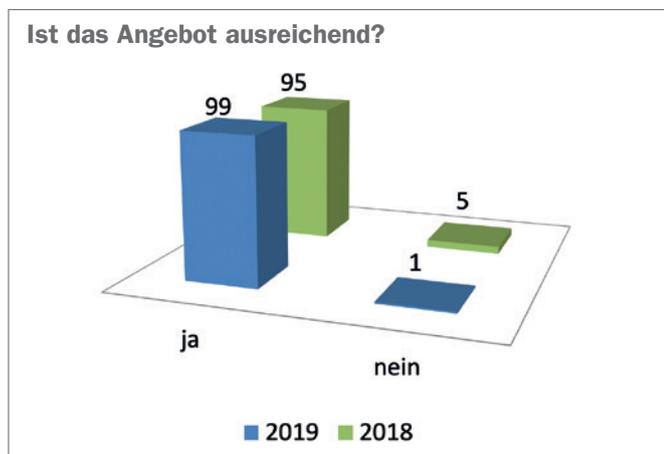


Wohnungslose



Umfrage zur Besucherzufriedenheit

Wie in den vergangenen Jahren befragten wir auch 2019 die Gäste unseres Hauses nach ihrer Zufriedenheit mit dem Treffpunkt. An der Umfrage nahmen insgesamt 81 Personen teil. Wir freuen uns sehr über das positive Ergebnis. Alle Angaben sind in Prozent. Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig und anonym. Besonders positiv empfinden wir, dass 99% unserer Besucher der Meinung sind, dass unsere Angebote im Treffpunkt ausreichend sind.





Ehrenamtliche Mitarbeit im Treffpunkt

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter ist der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Das Engagement der freiwilligen Helfer ist vielfältig. Zum einen sind da die ganzen notwendigen Dinge, die getan werden müssen, wie hauswirtschaftliche Arbeiten oder der Betrieb der Wärmestube (z.B. Essen kochen und ausgeben, Versorgung mit Tee und Kaffee oder die Ausgabe von Kleidern). Zum anderen ist da aber auch der wichtige persönliche Kontakt zu den Gästen unserer Wärmestube. Unsere Ehrenamtlichen nehmen sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch und sind oft willkommene Ratgeber bei den verschiedensten Sorgen und Nöten unserer Gäste.

Die Ehrenamtlichen der Initiative „Mt 25“ treffen sich alle zwei Monate zu einem gemeinsamen Teamgespräch. Hier besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, Veranstaltungen werden geplant oder Beschlüsse für die Kuratoriumssitzung vorbereitet. Im Kuratorium sind neben den Vertretern des Caritasverbands für die Stadt Bamberg e.V., dem Diakonischen Werk Bamberg – Forchheim e.V. und dem Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. auch zwei gleichberechtigte, gewählte Vertreter der Ehrenamts-Initiative „Mt 25“ vertreten. Das Kuratorium kommt zwei Mal pro Jahr zusammen und trifft die grundlegenden Entscheidungen für den Treffpunkt.

2019 waren rund 20 Ehrenamtliche zwischen 20 und 86 Jahren bei uns tätig. Als Dankeschön für unsere freiwilligen Helfer, machten wir im Juni einen Ausflug mit unseren Ehrenamtlichen nach Ebrach.

Sollten Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei uns interessieren, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und vereinbaren einen „Schnupperdienst“. Helfer sind bei uns immer willkommen.



Interview zum 25-jährigen Bestehen

Der Treffpunkt feiert 2020 sein 25-jähriges Bestehen. Wir interviewten Marli Krings, Norbert Engel und Rainer Popp, drei Ehrenamtliche der ersten Stunde, welche die Entwicklung von „Menschen in Not“ über all die Jahre begleiteten. Das Interview führte Peter Klein. Danke, dass Ihr Euch für das Interview Zeit nehmt.



Rainer Popp, Marli Krings und Norbert Engel

Was hat vor 25 Jahren zur Gründung des Treffpunkts geführt?

Norbert: Die vielen Obdachlosen die auf den Stufen und im Umfeld von St. Martin saßen. Das veranlasste mich im neuen Pfarrgemeinderat einen Arbeitskreis zu gründen, weil ich der Meinung war, dass die Kirche sich besonders um solche Menschen kümmern müsse.

Rainer: Zudem ist zu dieser Zeit ein Obdachloser in Bamberg erfroren, das machte die Gründung der Einrichtung nötig.

Was hat Euch damals motiviert bei Mt 25 mitzumachen?

Marli: Meine Überzeugung, dass es in einer kleinen Stadt wie Bamberg, wo Obdachlosigkeit totgeschwiegen wurde, dringend eine Anlaufstelle für Hilfesuchende geben muss, wie ich sie aus Frankfurt (Liebfrauenberg) kannte – ganz frei vom bürokratischen Dschungel einer Stadtverwaltung.

Rainer: Meine eigene Lebenssituation und der Auftrag Jesu den Armen die Frohe Botschaft in Wort und Tat zu bringen (Mt 25)

Was motiviert Euch heute – nach so vielen Jahren – noch mitzumachen?

Rainer: Das Gleiche wie damals.

Marli: Die gleiche Überzeugung und die Freude darüber, dass sich in unserem, für alle offenen, ökumenisch ausgerichtetem Haus, täglich Stammgäste und immer neue Gesichter einfinden.

Was hat sich in dieser Zeit im Treffpunkt am meisten geändert?

Norbert: Die Häufigkeit des Angebots (täglich gegenüber

monatlich), das große Raumangebot und die Professionalität durch hauptamtliche Mitarbeiter.

Rainer: Das Verhältnis unter allen Mitarbeitern (haupt- und ehrenamtlichen) ist so gut wie noch nie. Es gibt viel Kollegialität.

Marli: Zum einen die Räumlichkeiten und die Ausstattung des Treffpunkts und zum anderen ist der Treffpunkt professioneller organisiert als in der Anfangszeit. Damals fühlte sich jeder für alles verantwortlich, was häufig zu Reibereien führte. Das Mittun ist viel entspannter geworden.

Was war ein besonders prägendes Ereignis in dieser Zeit für Euch?

Marli: Der Tod von unserem Gast „Franky“ 1995 in seiner elenden Hütte in Sichtweite zum Nobelhotel „Residenzschloss“

Rainer: Die Beerdigung von „Ghandi“, ebenfalls einer unserer Gäste. Sein Grab war nur ein anonymer Erdhaufen. Anette hatte damals ein Holzkreuz aus zwei herumliegenden Zweigen gebastelt. Dies warf bei mir die Frage nach der Menschenwürde auf. „Welchen Wert haben Menschen, die der Allgemeinheit vermeintlich nichts nützen?“

Norbert: Für mich war der Zusammenschluss von Mt 25, Diakonie und Caritas ein besonderes Ereignis.

Habt Ihr einen Lieblingsort im Treffpunkt? Wenn ja welchen?

Rainer: Bei mir ist es die Küche, weil ich dort immer Essen für die Bedürftigen koche.

Norbert: Der Aufenthaltsraum, dort kommt man mit den Gästen in Kontakt.

Marli: Ich mag den neuen Klappsitz in der Küche, da dieser strategisch sehr gut steht. Von dort hat man Blickkontakt mit den Gästen und kann nach dem Herd schauen. Zudem ist man gleich beim Türöffner.

Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft des Treffpunkts?

Norbert: Grundsätzlich, dass es so weiter gehen kann. Schön wäre ein Haus mit einer größeren Freifläche für die Gäste. Aber das ist sicher utopisch.

Marli: Dass die Leitung des Treffpunkts in bewährter Hand bleibt und die Finanzierung gesichert ist. Außerdem wünsche ich mir, dass das Team sich verjüngt und mehr Kontakt untereinander hält.

Rainer: Mehr Empathie für Menschen am Rande der Gesellschaft.

Vielen Dank für das Interview und 25 Jahre Engagement für „Menschen in Not“.

Bilderbogen 2019



Unser Helferteam zum „Welttag der Armen“



Spendenübergabe des Lions Club Bamberg



Ein „normaler“ Tag im Dezember bei uns



Fleißige Küchenhelfer



Ehrenamtsausflug nach Ebrach

Träger:



Caritasverband für die Stadt
Bamberg und den Landkreis
Forchheim e. V. (geschäftsführend)



Bayerischer Landesverband
für Gefangenenfürsorge und
Bewährungshilfe e.V.



Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25
Bündnis für Menschen in Not

Diakonie
Bamberg-
Forchheim

Einrichtung:

Treffpunkt „Menschen in Not“
Siechenstr. 11
96052 Bamberg
Tel.: 0951 – 2084926
Fax: 0951 – 7003995
Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg-forchheim.de
www.menscheninnot-bamberg.de

Bankverbindung:

Treffpunkt „Menschen in Not“
IBAN: DE 71 750 903 00 0109 002 499
Liga Bank Bamberg

Design:

Joachim Sator
www.satorrotas.de

Druck:

CARO Druck & Verlag GmbH Markus Metzner
Hinterm Herrn 9, 96129 Strullendorf
www.carodruck.com
Auflage: 350



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit
und Soziales gefördert.

